

Slang Worte und Spitznamen halfen mir, Nicaragua's politischen Kontext zu verstehen



“El Bachi”, “Chayopalo”, and “sapo” sind einige der Begriffe die Nicaraguaner*innen genutzt haben um Leute, Ereignisse oder Persönlichkeiten der letzten zwei Jahre zu bezeichnen.



- [Ana María Sampson](#)

4 septiembre, 2020

Während ich meine Familie in Leon im April 2018 besuchte, hörte ich den Begriff “sapa”, der dazu benutzt wurde, einen unserer Nachbarn zu beschreiben. In Mitten der Auseinandersetzung, die durch die gewaltsame Repression der Proteste gegen die Regierung ausgelöst worden war, begann ein Gerücht sich zu verbreiten, dass einer in der Nachbarschaft vermutlich einigen Studenten und Studentinnen Schutz

angeboten hatte, die gegen die Regierung protestiert hatten. Dann hat er die Nationale Polizei angerufen, eine Institution, die der Regierung loyal ist und hat sie alle verraten.

Sapo, was Kröte bedeutet, ist das nicaraguanische Slangwort für Spitzel. Der Begriff wird im Land schon seit vielen Jahren verwendet, aber erst vor kurzem wurde er wieder in einem politischen Kontext allgemein bekannt. Regimegegner bezeichnen Staatsangestellte und Anhänger der sandinistischen Befreiungsfront (FSLN) - der Regierungspartei - als "sapos".

Dem Soziologen Silvio Prado zufolge werden Spitznamen wie dieser häufig verwendet, um den Gegner zu disqualifizieren, mit dem Ziel, eine Person von "den anderen" zu unterscheiden. Prado erinnert daran, dass in den achtziger Jahren der Begriff "sapo" in Bezug auf Informanten der FSLN verwendet wurde, bis hin zu dem Punkt, dass das Sandinistische Verteidigungskomitee (CDS) im Volksmund als "Criadero de Sapos" (frei übersetzt als Spitzelbrutstätte) bezeichnet wurde.

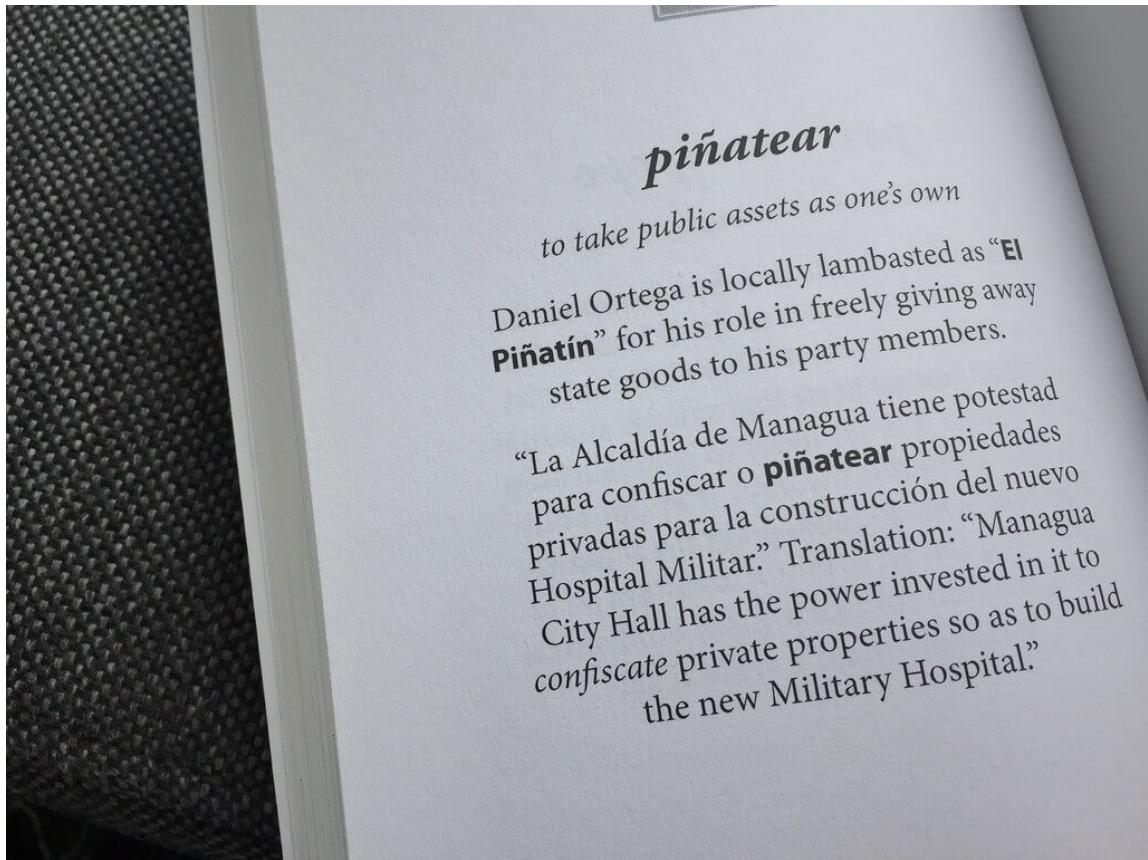
Ein anderer Begriff, der im Zusammenhang mit den Protesten an Bedeutung gewann, ist "**Chayopalo**", ein Wort, mit dem die Nicaraguaner die metallenen "Bäume des Lebens" bezeichnen, die seit 2013 auf Anweisung von Vizepräsidentin Rosario Murillo in ganz Managua aufgestellt wurden.

Chayopalo setzt sich aus zwei Wörtern zusammen: "Chayo", eine Abkürzung des Namens Rosario, und "palos", was "Bäume" bedeutet. Durch diese Vereinheitlichung der Begriffe wird das Symbol der Bäume in den Augen der Öffentlichkeit mit Rosario Murillo als Individuum assoziiert.

Als die Demonstrationen auf ihrem Höhepunkt waren, zeigten die Demonstranten ihre Unzufriedenheit mit dem Regime, indem sie diese großen Metallstrukturen niederschlugen. Als ein Chayopalo niedergerissen wurde, nahmen die Menschen die Glühbirnen als Souvenir mit. Einmal erhielt ich eine als Geschenk von einem Typen, den ich während der Proteste kennen gelernt hatte. In einem scherhaften Ton ließ er mich wissen, dass er, bevor er mir die Glühbirne gab, einen Priester gebeten hatte, sie mit Weihwasser zu segnen, "nur für den Fall".

Es gibt eine Menge Aberglauben in Nicaragua, und die Leute scherzen über Rosario Murillos extravagante Art, sich zu kleiden, und ihre offensichtliche Neigung zu mystischen und spirituellen Themen, manche gehen sogar so weit, sie eine "Hexe" zu nennen.

Der Ursprung Nicaraguanischer Slang Worte



A

Foto des Buches "Nicaraguanisches Spanisch. Sprechen Sie wie ein Einheimischer" von Lee Jamison. Credits: C. Membreño

Bereits in dem 1989 erschienenen Buch "Die nicaraguanische Sprechweise und andere Essays" (El habla nicaragüense y otros ensayos) sagte der Linguist und Theologe Carlos Mantica Abaunza bereits, dass man in Nicaragua selten eine Person finde, die keinen Spitznamen hat. Selbst politische Persönlichkeiten wie Anastacio Somoza García, einer der Diktatoren des Landes, hatten einen. Er wurde "Tacho" genannt.

Während er die Morphologie der nicaraguanischen Spitznamen erklärt, weist Mantica auf ein interessantes Detail hin: Die meisten Abkürzungen, die zur Bezeichnung eines Mannes verwendet werden, setzen den Buchstaben "ch" häufig an den Anfang oder in die Mitte des Wortes.

Der Linguist fragt sich, ob dies ein Merkmal der nicaraguanischen Sprache ist und ob es eine Erklärung für den Vorfahren der Pipil sein könnte. "(Pipil) ist der Name, den die Azteken denjenigen gaben, die das Nahuatl auf die Art der Kinder aussprachen", sagt er.

Dies könnte tatsächlich der Fall von "**El Bachi**" sein, der Spitzname, den die Nicaraguaner verwenden, wenn sie über Daniel Ortega, Präsident und Diktator, sprechen. Laut der monatlich erscheinenden Zeitschrift Magazine wurde der Begriff vom Karikaturisten Manuel Guillen geprägt, der durch seine Arbeit bei der Zeitung La

Prensa verschiedene Spitznamen politischer Persönlichkeiten populär gemacht hat. Heutzutage wird "El Bachi" verwendet, um anzudeuten, dass Ortega keine Universitätsausbildung absolviert hat. "Bachi" ist die Kurzform von "bachiller" (Abiturient).

In seinem Buch erwähnt Mantica auch etwas, das erklären könnte, warum viele nicaraguanische Slangwörter und Spitznamen häufig aus zwei Wörtern zusammengesetzt sind: Die Nahuatl-Sprache hat einen starken Einfluss auf die nicaraguanische Sprache, und sie hat die Fähigkeit, durch die Gegenüberstellung von Begriffen neue Wörter zu bilden.

Darüber hinaus erklärt der Linguist, dass die nicaraguanische Sprache in ständiger Entwicklung und Veränderung lebt und dass viele ihrer Wörter - genau wie ich es über die Jahre erlebt habe - von einer Person, einem Produkt, einem Lied oder einem sozialen oder politischen Ereignis stammen.

Dies ist der Fall des anderen Spitznamens von Daniel Ortega, der im Zusammenhang mit den Protesten von 2018 entstand: **Comandante Zekeda**.

Dieser Begriff wird ironisch verwendet, hat aber gleichzeitig wichtige historische Implikationen. Unter seinen Anhängern wird Ortega aufgrund seiner Teilnahme an der sandinistischen Revolution als Comandante bezeichnet. Er war jedoch die meiste Zeit, in der Somoza in Nicaragua regierte, im Gefängnis und lebte später im Exil in Kuba. Er hatte nicht wirklich einen Posten als militärischer Befehlshaber inne.

Eine Parallelität, die in mehreren Artikeln, die die Diktaturen zwischen Ortega und Somoza vergleichen, gezogen wurde, besteht darin, dass während der letzten Monate der Herrschaft Somozas seine Anhänger bei einer Kundgebung "No te vas, te quedas" skandierten - ein Satz, der "du gehst nicht weg, du bleibst" bedeutet.

Der Satz "El Comandante se queda" heißt übersetzt "Der Kommandant bleibt" und wurde in Social-Media-Posten, Liedern und Graffiti zur Unterstützung seiner Regierung verwendet. Die Opposition hat sich nun jedoch den Gebrauch des Ausdrucks zu eigen gemacht, indem sie ihn falsch buchstabiert und in einem spöttischen Tonfall verwendet hat: Comandante Zekeda.

Soziale Medien als Vehikel für die Verbreitung von "Symbolen"



Die Nicaraguaner zeigten ihre Unzufriedenheit mit dem Ortega-Murillo-Regime, indem sie die „Bäume des Lebens“ umwarfen. Foto: Carlos Herrera | Confidencial

Die Schaffung und Verbreitung von Spitznamen und Slang-Wörtern während der Zeit der politischen Proteste geschieht in einem schnelleren Tempo als zuvor in Nicaragua, stellt der Soziologe Silvio Prado fest.

"Es war ein allgegenwärtiges Phänomen, das im ganzen Land präsent ist. Die soziale, geographische und demographische Transversalität machte die Intensität viel größer, und die berühmten sozialen Mediennetzwerke trugen dazu bei. Dadurch verbreiteten sich die Bilder und Worte, diese kulturellen Produkte, schneller", erläutert er.

Prado, der auch ein politischer Analyst ist, weist darauf hin, dass in Zeiten des Friedens und der Ruhe die Zeit für die Erzeugung und Verbreitung von Symbolen länger dauert. Aber in politischen Konflikten und aufgrund der Intensität des Kampfes werden diese Zeiten verkürzt, weil "der Kampf Symbole braucht".

Heutzutage haben sich Spitznamen zu einem allgemeinen Slang der nicaraguanischen Bevölkerung entwickelt, anstatt sich auf eine Kleinstadt oder eine Gemeinde zu beschränken, sagt er. "Diese Wörter haben sich verbreitet und die Grenzen kleiner Gemeinden überschritten, ein Prozess, der durch soziale Medien erleichtert wurde", erklärt Prado.

Aberglaube und der andere Spitzname von Rosario Murillo



Regierungssprecherin Rosario Murillo bei einer öffentlichen Veranstaltung.

Photo: Confidencial

"Chayo" ist nicht der einzige Spitzname, den die Nicaraguaner benutzen, um sich auf die Vizepräsidentin und Regierungssprecherin Rosario Murillo zu beziehen. Seit geraumer Zeit wird sie auch als "Chamuca" bezeichnet, ein Wort, das im Volksmund mit "Hexe" assoziiert wird.

Silvio Prado erinnert sich, dass er das erste Mal auf den Begriff Chamuca stieß, der zur Bezeichnung von Murillo verwendet wird, und zwar in einer Illustration des Karikaturisten Manuel Guillen, der ihren Namen zu Cha-Mu (von Chayo und Murillo kommend) abgekürzt hat.

Im Laufe der Zeit wurde diese Abkürzung in Chamuca geändert, was aufgrund der Endung -ca als abwertender angesehen wird, bemerkt Prado. Während die Bedeutung von Chamuco in anderen lateinamerikanischen Ländern Teufel ist, könnte das Wort in Nicaragua später in Verbindung mit Murillo die Konnotation "Hexe" erhalten haben, so Prado.

In ihrer Rolle als Regierungssprecherin hat Rosario Murillo den Regimegegnern öffentlich abfällige Spitznamen gegeben. Einige von ihnen sind es: "vandálicos" (Vandale), "plagas" (Pest), "golpistas" (Putschisten), "puchos diabólicos" (teuflische Kleingruppe), "chupa sangre" (Blutsauger) und viele andere.

Die sowohl von Murillo als auch von Ortega verwendete Sprache wurde von Cindy Regidor, Journalistin bei CONFIDENCIAL, als Teil einer Hassredenrhetorik analysiert, die zu Gewalt und Diskriminierung in der Bevölkerung aufruft. Die Worte,

die heute von Regierungsanhängern verwendet werden, stammen oft aus diesen offiziellen Reden.

Für internationale Organisationen wie die Vereinten Nationen ist das Ergebnis dieser Art von Verhalten besorgniserregend. "In den letzten 75 Jahren wurden Hassreden als Vorläufer abscheulicher Verbrechen, einschließlich Völkermord, von Ruanda bis nach Bosnien und Kambodscha angesehen", warnt die Entität.

Die folgenden sind keine nicaraguanischen Slang-Wörter, aber vielleicht möchten Sie sie dennoch kennenlernen

Neben dem Slang und den Spitznamen, die mit Einzelpersonen assoziiert werden, sind dieses einige weitere Begriffe, deren Bedeutung durch den aktuellen politischen Kontext Nicaraguas geprägt wurde:

Orteguismo



Sympathisanten des Ortega-Murillo-Regimes greifen Nicaraguaner*innen an, die gegen die Regierung protestierten. Photo: Carlos Herrera | Confidencial

Der Begriff Sandinist ist an den Nachnamen von Augusto Sandino angelehnt, der in den 1930er Jahren gegen die militärische Besetzung Nicaraguas durch die USA kämpfte. Sandino wurde 1934 von dem von den USA unterstützten Diktator Somoza ermordet. Jahre später wurde die FSLN gegründet und stürzte Somoza 1979 - als Ortega Präsident wurde - in der sandinistischen Revolution. Im Laufe der Jahre haben sich einige Nicaraguaner und Nicaraguanerinnen dafür entschieden, den

Sandinismo als Orteguismo zu bezeichnen, ein Wort, das darauf hinweist, dass jemand ein Sympathisant des Regimes von Daniel Ortega ist.

Für die Soziologin Monica Baltodano steht fest, dass innerhalb der Führung der Orteguisten keine Überbleibsel des Sandinismus zu finden sind. Wieder andere, wie der Soziologe Miguel Aleman Robleto, argumentieren, dass die FSLN schon früh autoritäre Züge trug und dass es, wenn man das Leid betrachtet, das unter der politischen Ideologie der Sandinisten in den 80er Jahren verursacht wurde, nicht möglich ist, zwischen Orteguismo und Sandinismo zu unterscheiden.

El Chipote



Angehörige von politischen Gefangenen besuchen El Chipote häufig, um Informationen über ihren Aufenthaltsort zu verlangen. Photo: Carlos Herrera | Confidencial

El Chipote, formal bekannt als "Dirección de Auxilio Judicial", ist ein Gefängnis in Managua. In der gesamten Geschichte Nicaraguas war dieser Ort unter verschiedenen Namen für die physische und psychische Folter bekannt, die an seinen Gefangenen verübt wurde. Während der Somoza-Diktatur wurde es als Gefängnis und als Zentrum für Folterungen genutzt, die gegen diejenigen eingesetzt wurden, die sich dem damaligen Diktator widersetzten. Nachdem die FSLN 1979 an die Macht kam, diente es als Hauptquartier der DGSE (Generaldirektion für Staatssicherheit) und wurde nach Sandinos gleichnamigem Basislager in Las Segovias umbenannt.

Nach dem Bürgeraufstand im Jahr 2018 wurden Hunderte von Demonstranten verhaftet, und im Jahr 2019 überstieg die Zahl der politischen Gefangenen in

Nicaragua 800. Mehrere der Verhafteten verbrachten Wochen oder Monate in El Chipote, und aus diesem Gefängnis kamen erschütternde Zeugenaussagen. Obwohl die Regierung im vergangenen Jahr eine Reihe politischer Gefangener freigelassen hat, gibt es immer noch politische Gefangene, die in El Chipote und anderen geheimen Orten im Zusammenhang mit der Teilnahme an den Protesten illegal inhaftiert sind.

Hilux



Paramilitärs, fotografiert in der Stadt Masaya. Präsident Daniel Ortega leugnet weiterhin deren Existenz. Photo: Carlos Herrera | Confidencial

Der Name dieses Pickup-Trucks der Marke Toyota wurde in den Monaten nach den Bürgerprotesten in Anlehnung an die Unterdrückung durch die Regierung zu einem festen Bestandteil des nicaraguanischen Wortschatzes. Ortegas paramilitärische Kräfte wurden regelmäßig auf dem Rücksitz dieses Automodells gesehen, bewaffnet, mit Skimasken als Gesichtsschutz und ohne Nummernschilder durch die Stadt fahrend.

Ein anderer Begriff, der für diese Autos und die darin befindlichen Personen verwendet wird, ist "escuadrón de la muerte" und bedeutet "Todesschwadron", was auf die Gewalt zurückzuführen ist, mit der paramilitärische Kräfte Bürger unterdrückten, die gegen das Regime protestierten. Besonders im Jahr 2018 warnten sich die Menschen gegenseitig davor, bestimmte Gegenden zu meiden, indem sie einfach sagten, dass ein Hilux in einem bestimmten Stadtviertel herumfuhr.